



faculty of social
sciences, arts
and humanities

46/2025

Research Journal
Studies about Languages

pp. 17–35

ISSN 1648-2824 (print)

ISSN 2029-7203 (online)

DOI 10.5755/j01.sal.1.46.39094

TRANSLATION / VERTIMAS

Zur Übersetzung von Fachwörtern im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch am Beispiel des Bildungswesens als Herausforderung in der Fachkommunikation

Received 10/2024

Accepted 04/2025

How to cite: Aloševičienė, E., & Taraskevičius, A. (2025). Zur Übersetzung von Fachwörtern im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch am Beispiel des Bildungswesens als Herausforderung in der Fachkommunikation. *Studies about Languages / Kalbų studijos*, 46, 17–35. <https://doi.org/10.5755/j01.sal.1.46.39094>

Zur Übersetzung von Fachwörtern im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch am Beispiel des Bildungswesens als Herausforderung in der Fachkommunikation

Specifinių sąvokų vertimas iš vokiečių kalbos į lietuvių kalbą, remiantis
švietimo sritimi kaip iššūkiu dalykinėje komunikacijoje

EGLĖ ALOŠEVIČIENĖ, Vilnius University, Lithuania

ADOMAS TARASKEVIČIUS, Kauno kolegija Higher Education Institution, Lithuania

Abstract

Im Hinblick auf die Diskussion um die Übersetzung von Fachbegriffen aus dem Deutschen ins Litauische sind die Kategorien der Fachkommunikation von besonderer Relevanz. Die Fachsprachen als Varietäten der Standardsprache bieten dem Übersetzer keine allzu großen Probleme. Die Übersetzung von Fachwörtern, Termini und Fachbegriffen ist dagegen nicht unproblematisch und bedarf einer besonderen Herangehensweise.

Fachbegriffe im Bereich *Bildungswesen* sind zwar von kodifizierten Termini einerseits und kulturspezifischen Realien andererseits abzugrenzen, bereiten bei der Urkundenübersetzung erhebliche Schwierigkeiten, die mittels bestimmter Verfahren bewältigt werden können. Wörtliche Übersetzung und die Lehnübersetzung als analoge Entsprechungen sind nur in einem gewissen Maße einsetzbar. Vielmehr dominieren Verfahren zur Schließung von wörtlichen und begrifflichen Lücken. Solche Verfahren sind meistens zielsprachenorientiert und werden bei der Übersetzung von fachspezifischen Begriffsformulierung, bei Berufsbezeichnungen und Abschlussbezeichnungen herangezogen. Diese Erkenntnisse korrespondieren zum Teil mit den Ergebnissen der stichprobenartigen Fragebogenerhebung, die vor allem terminologische und technologische Schwierigkeiten hervorhebt. Die Ergebnisse der Korpusanalyse haben gezeigt, dass Bezeichnungen von Studiengängen, Lehr- und Studienformen sich sowohl zielsprachlich-adaptierend als auch ausgangssprachlich-erhaltend übersetzen lassen und dass keine universellen Regeln angewendet werden können.

Im Bereich *Bildungswesen* gibt es hinsichtlich des Sprachenpaars Deutsch-Litauisch nur vereinzelte Forschungsarbeiten. Im litauischen Raum liegt eine kleine Anzahl erklärender Glossare vor. Daher wird im vorliegenden Beitrag ein Überblick über ein umfassendes Instrumentarium gegeben, das den Übersetzenden behilflich sein kann.

SCHLÜSSELWÖRTER: Fachsprache, Fachkommunikation, Fachübersetzung, Fachbegriffe, Bildungswesen, Übersetzungsprobleme, Sprachenpaar Deutsch-Litauisch, Umfrage

Einleitung

Die steigende Anzahl von Studiengängen, von neu eingeführten Studiendisziplinen sowie die Internationalisierung der Hochschulen bereiten denjenigen, die im Bildungsbereich arbeiten, Schwierigkeiten in der Kommunikation, da bei der Verständigung im Bildungsbereich bestimmte fachsprachliche Mittel und Strukturen verwendet werden. Die Internationalisierung des Bildungswesens bedeutet die Integration des Bildungssystems eines jeden Landes in ein globales System, was eine gute allgemeine Kenntnis der Bildungsterminologie voraussetzt. Das Bildungssystem wird ständig durch zahlreiche Reformen erweitert, so dass die Terminologie des Bildungswesens in Übereinstimmung mit den neuen Entwicklungen ständig aktualisiert werden muss (Simon et al. 2018). Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen arbeiten eng zusammen; doch um sich in diesem Umfeld verständigen zu können, brauchen sie spezifische Kommunikationsstrategien. Ein wichtiges Instrument ist dabei die Fachkommunikation, die dazu dient, den richtigen Inhalt in der richtigen Form an die entsprechenden Zielgruppen zu vermitteln. Fachkommunikation und ihre Übersetzung haben sich als eminent wichtigere Faktoren der Globalisierungsprozesse und des damit einher gehenden fachlichen und kulturellen Austausches erwiesen.

Zielsetzung und Methodologie

Der vorliegende Beitrag setzt sich zum Ziel, einen vorläufigen Einblick in typische Probleme der Übersetzung von Fachbegriffen als Teil der fachlichen Kommunikation aus dem Deutschen ins Litauische zu vermitteln sowie mögliche Übersetzungslösungen zu präsentieren. Zu diesem Zweck sind folgende Aufgaben vorgesehen: Überprüfung der bisherigen Forschung zur Übersetzung von Fachbegriffen im Bildungsbereich; terminologische Klärung von Fachsprache, Fachkommunikation und Fachübersetzen; Analyse und Einordnung des Konzepts *Fachbegriff* und seiner Merkmale; Diskussion zur Textsorte Urkunde und zur Urkundenübersetzung; Identifizierung der häufigsten Probleme bei der Übersetzung von Fachbegriffen mit Hilfe eines exemplarischen Korpus und einer Fragebogenerhebung; Bereitstellung von Hilfsmitteln für das Übersetzen.

Das untersuchte Korpus besteht aus 20 Exemplaren von Urkundenübersetzungen (z. B. *Diplomzeugnis*, *Notenspiegel*, *Anerkennung von Abschlüssen und Qualifikationen*, *Bescheinigung*) im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch als Vorlage zu einer qualitativen Betrachtung der im Fokus stehenden Problematik. Ergänzt wird die Untersuchung durch eine stichprobenartige Fragebogenerhebung im Bereich quantitativer Forschung, bei der es um die Überprüfung von gewonnenen Erkenntnissen geht. In diesem Sinne versteht sich der vorliegende Beitrag als eine Triangulation, wobei unterschiedliche Daten (gesammelter Korpus und Internetumfrage) und Methoden (quantitative und qualitative) kombiniert werden.

Mithilfe der exemplarischen Korpusanalyse soll ermittelt werden, ob und inwiefern die Fachbegriffe aus dem Bildungsbereich ein Übersetzungsproblem im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch darstellen und wie sich dieses Problem je nach der Entscheidung des Übersetzers lösen lässt. Aus den gesammelten Urkunden samt ihren behördlich anerkannten Übersetzungen wurden die Fachbegriffe in ihrem Minimalkontext in der Ausgangs- und Zielsprache präsentiert, um den Problemtyp und sein Lösungsverfahren zu erkennen und zu präsentieren. Sowohl große als auch kleine Datensammlungen sind aufschlussreich und gehören laut Pavesi (2019, 315) zum Schnittpunkt zwischen den theoretischen und methodologischen Rahmenbedingungen von deskriptiven Translationsstudien und der Korpuslinguistik, denn es in übersetzten Texten nach Unterscheidungsmerkmalen, Mustern, Normen und Universalien gesucht wird, indem man sich auf authentische Daten stützt.

Die stichprobenartige Übersetzerbefragung wurde mit dem Ziel durchgeführt, um die Ergebnisse der exemplarischen Korpusanalyse zu bestätigen bzw. zu widerlegen. Die Stichprobe als Abbild der Grundgesamtheit

wird normalerweise als eine Teilmenge der Elemente bezeichnet, für die eine empirische Untersuchung durchgeführt wird (Mossig 2012, 2). An der durchgeführten Umfrage haben 31 Übersetzer teilgenommen, darunter beidigte, in den Übersetzungsbüros sowie selbstständig tätige Übersetzer. Der Fragebogen mit 15 geschlossenen und 3 offenen Fragen sowie numerischen Rating-Skalen wurde in den Facebook-Gruppen „Vertėjai ir turinio kūrėjai“ (Übersetzer und Inhaltsersteller), „Vertimų turgus“ (Übersetzungsmarkt) und an den Verband der Übersetzer Litauens sowie persönlich an die Übersetzer gemäß der Liste verbreitet, die auf der Website des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Litauen zu finden ist. Die Bearbeitungsdauer der Umfrage betrug ca. 10-15 Minuten.

Theoretischer Hintergrund

Im Bereich der Übersetzung von Fachbegriffen im Bildungsbereich gibt es nicht viele vergleichende Untersuchungen mit dem Schwerpunkt Deutsch als einer der beteiligten Ziel- oder Ausgangssprachen: Kroatisch-Deutsch (Matić 2016), Österreichisch-Russisch (Paschneva 2021), Deutsch-Russisch (Vinnikova 2016), Deutsch-Russisch und Polnisch (Scheller-Boltz 2012), Deutsch-Rumänisch (Georgiana-Simona 2012), Deutsch-Spanisch (Gruhn 2022), Deutsch-Portugiesisch (Reichmann 2013), Bulgarisch-Deutsch (Kileva-Stamenova 2011), Rumänisch-Englisch-Deutsch-Französisch (Şimon et al. 2018).

Im litauischen Raum finden sich einzelne Untersuchungen zur Eindeutigkeit von Wissenschaftstermini (Keinys 2013), zu wichtigsten definitorischen Problemen der Termini in Erziehungswissenschaften (Lamanauskas 2010), zu konkreten Termini im Bildungswesen *Kaupaitytė* (2010), zur Wiedergabe von einzelnen Begriffen aus dem Englischen ins Litauische (Pukelis, Smetona 2011; Pukelis, Smetona 2012). Es fehlen jedoch praktikable Einsichten zum Sprachenpaar Deutsch-Litauisch, was sich dieser Beitrag zum Ziel gesetzt hat.

Bisherige Untersuchungen konzentrieren sich auf ausgewählte lexikologische Phänomene wie etwa Übersetzung von Neologismen, Anglizismen, Initialwörtern und Akronymen (Şimon et al. 2018), auf eine funktionale Perspektive und Äquivalenzsuche (Gruhn 2022; Scheller-Boltz 2008; Scheller-Boltz 2012), auf die Erstellung von zwei- und mehrsprachigen Terminologie-Sammlungen und Glossaren¹ sowie auf Übersetzungsprobleme innerhalb einzelner Textsorten wie beispielsweise *Notenspiegel* (Reichmann 2013) oder Wiedergabe von Institutionsbezeichnungen (Iluk, 1992; Georgiana-Simona 2012).

Zur Terminologie: Fachsprache, Fachkommunikation und Fachübersetzung

Fachübersetzungen sind ohne Existenz von Fachsprachen und Fachtexten nicht möglich. Fachwörter als Bestandteil der Fachsprachen sind besonders dafür verantwortlich, dass bestimmte Sprachformen für Nicht-Fachleute Schwierigkeiten beim Verstehen bereiten. Fluck (1997, 35) definiert *Fachsprache* als

eine – insbesondere in den Bereichen Wissenschaft und Technik – häufig verwendete Bezeichnung, die alle möglichen, verbalen und nicht verbalen [z. B. Symbole, Formeln, Graphiken] (Text-) Formen der fachbezogenen Verständigung (Fachkommunikation, Fachdiskurs) meint und oft in einem Gegensatz zum Begriff der üblicherweise verwendeten ‚Gemein-‘, oder ‚Standardsprache‘ gestellt wird.

Diese Gegenüberstellung zur Gemeinsprache kann nur relativ sein, denn Fachsprache stellt vielmehr eine Variante der Gesamtsprache dar, ist also eine „sprachliche Varietät“ (Stolze 1999, 21; Roelcke 2005, 18f.), die auf der Standardsprache aufbaut und als Verständigungsmittel von Fachleuten gebraucht wird. Wichtige Charakteristika von Fachsprachen sind terminologische Exaktheit und Eindeutigkeit sowie syntaktische und textuelle Explizitheit und Komplexität. Die Fachsprachen haben bestimmte Besonderheiten sowohl auf lexikalischer als auch auf grammatischer Ebene sowie auf der Textebene, auf der semiotischen Ebene und schließlich in pragmatischer Hinsicht.

Es ist ein Minimalkonsens zu betonen, wonach nicht das Kommunikationsmittel Sprache – in diesem Fall Fachsprache – im Vordergrund stehen muss, sondern der gesamte Kommunikationsprozess mit fachlichen

¹ S. das Verzeichnis von Glossaren, Wörterbüchern etc. unten.

Kommunikationsinhalten (Roelcke 2005, 16; Sandrini, Mayer 2008, 18). Selbst Hoffmann² richtete bereits 1993 seinen wissenschaftlichen Blick von der Fachsprache auf die *Fachkommunikation*. Er definierte sie als „die von außen oder von innen motivierte bzw. stimulierte, auf fachliche Ereignisse oder Ereignisabfolgen gerichtete Exteriorisierung und Interiorisierung von Kenntnissystemen und kognitiven Prozessen“ (Hoffmann 1993, 614). Auch Schubert (2007, 210) hat sich viel mit dieser Definition beschäftigt. Nach seiner Ansicht umfasst *Fachkommunikation*

zielgerichtete, informative, mit optimierten Kommunikationsmitteln ausgeführte einsprachige und mehrsprachige mündliche und schriftliche Kommunikationshandlungen fachlichen Inhalts, die von Menschen in Ausübung ihrer beruflichen Aufgaben ausgeführt werden.

Später hat er diese Definition verkürzt und sie als Kommunikation bezeichnet, die „das Handeln im Fach begleitet und ermöglicht“ (Schubert 2009, 119). Sandrini versteht Fachkommunikation als Übermittlung von Wissen eines bestimmten Bereichs, als „Wissenstransfer“ sowohl für Laien als auch für andere Fachexperten (Sandrini 2016, 160).

Der Begriff *Fachkommunikation* ist eng mit dem Begriff *Fachübersetzen* verknüpft, der bei der späteren Korpusanalyse wichtig ist. Der Bereich der Fachkommunikation und der des Fachübersetzens überschneiden sich oft, trotzdem kann Fachübersetzen als ein Teil der Fachkommunikation definiert werden. Die Spezifik des Fachübersetzens umfasst das Vermitteln von Fachinhalten über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg (Sandrini 2016, 158). Fachübersetzen ist also als eine besondere Form der Informationsverarbeitung in der Fachkommunikation zu verstehen, wobei Ausgangskultur und Zielkultur (genauer gesagt – Informationsangebote in Ausgangs- und Zielkulturen) berücksichtigt werden. Der Übersetzer muss nicht nur die richtigen Begriffe, sondern auch deren Bedeutung im jeweiligen Kontext kennen sowie kulturelle Unterschiede, auch Fachkulturen der Sprachräume verstehen, um eine adäquate Übersetzung anzubieten.

Zum Konzept Fachbegriff im Bereich *Bildungswesen*

In deutschen wissenschaftlichen Arbeiten zur Fachsprachenforschung werden unterschiedliche Definitionen des Begriffes *Terminus* und auch seine verschiedenen Bezeichnungen bzw. Hyperonyme angegeben (*Fachbegriff*, *Fachwort*, *Fachlexem*). Ein Fach ist ein „mehr oder weniger spezialisierter Tätigkeitsbereich“ (Roelcke 2005, 15). Daher sind *Fachwörter* Elemente jeder Sprachschicht, deren Ausdruckseite sich oft mit der Formseite gemeinsprachlicher Wörter deckt (vgl. Fluck 1996, 47). Dazu gehören u. a. Termini, Produktnamen, Fachjargonismen.

Termini hingegen sind Fachwörter, deren Bedeutung durch Definition festgelegt, standardisiert sowie strukturell in einem Begriffssystem eingeordnet sind (vgl. Hoffmann 1985, 126; Fluck 1996, 47-48). Sie sind „zusammengehörige Paare aus einem Begriff und seiner Benennung als Element einer Terminologie“ (DIN³ 2342-1 1992, 111), wobei ein *Begriff* die kleinste Einheit des Denkens ist und in der Psychologie sowie der künstlichen Intelligenz synonym mit *Konzept* verwendet wird (Vater 2000, 12). Litauische Quellen bezeichnen *Terminus* als ein Wort bzw. Wortverbindung, die einen wissenschaftlichen, technischen oder künstlerischen Begriff exakt bezeichnen (LKŽ), auch als ein Prädikat⁴, Professionalismus, Dublett (Umbrasas 2019, 165-166) verstanden. Zu den Merkmalen der Termini gehören Knappheit, Eindeutigkeit, Exaktheit, Systemhaftigkeit, Konzeptualität, stilistische Neutralität, Unabhängigkeit vom Kontext (Roelcke 2005, 61-63; Umbrasas 2019, 169) einerseits und Länge, Synonymie, Polysemie, semantische Vagheit, Metaphern und Phraseologismen (Roelcke 2005, 62-70) andererseits.

² Hoffmann beschränkte ursprünglich den Fachsprachengebrauch auf die Expertenkommunikation, auf einen „fachlich begrenzten Kommunikationsbereich“ (Hoffmann 1985, 53).

³ Das Deutsche Institut für Normung e. V.

⁴ Lit. *įvardas*.

Ten Hacken (2015 nach ten Hacken 2022, 97-98) betont den Gegensatz zwischen Termini im engeren Sinne (TieS) und Fachwörtern. Für *Fachwörter* genügt es, dass das Konzept charakterisiert und benannt wird. Für *TieS* ist eine genaue Abgrenzung des Konzeptes erforderlich. Fachwörter verhalten sich in diesem Sinne wie allgemeinsprachliche Wörter und haben eine Bedeutung mit einer Prototypenstruktur. Für die *TieS* stellt die Definition eine Autorität dar, die dem Wissen der Einzelpersonen übergeordnet ist, während sie für *Fachwörter* nur eine Beschreibung dieses Wissens bildet, d. h. dem Wissen untergeordnet ist. Dabei spielt auch die Domäne eine wichtige Rolle, z. B. Fußball, Zahnmedizin, Astrologie (ebd. 105-106).

Roelcke (2010, 55 nach Roelcke 2015, 373-374) definiert das *Fachwort* synonym zum *Terminus* als „die kleinste bedeutungstragende und syntaktisch frei verwendbare sprachliche Einheit der Kommunikation in einem spezialisierten menschlichen Tätigkeitsbereich“. Dabei betont er, dass die moderne Terminologielehre und Terminologienormung einem realistischen Sprachverständnis verpflichtet seien, wobei

die Existenz von Begriffen als außersprachlichen oder zumindest außereinzelsprachlichen kognitiven Entitäten vorausgesetzt [wird], die durch Fachwörter bzw. Termini einer oder mehrerer Sprachen repräsentiert werden.

Bei der Übersetzung von Fachbegriffen im Bildungswesen wird aber, wie im Folgenden gezeigt wird, auf den Charakter des Begriffs eingegangen, denn es besteht ein wesentlicher Unterschied, ob man eine Institutionsbezeichnung oder ein Bildungsfach übersetzt. Tellingner (2017, 248) hebt sowohl die gelegentliche Kontextabhängigkeit von Realien hervor als auch Ähnlichkeit zu den Termini. Nicht alle Realien spielen bei Fachtexten eine wichtige Rolle. Eigennamen und Personennamen beispielsweise sind als beurkundete Sprachzeichen festgelegt und unveränderlich (Kremer 2016, 17). Daher bieten sich hier keine zielsprachlichen Adaptationen an. Institutionennamen werden „nicht generell, aber doch häufig wörtlich übersetzt“ (Stolze 1999, 173).

In diesem Beitrag wird die Bezeichnung *Fachbegriff* präferiert, und zwar als ein durch ein Fachgebiet bestimmter *Begriff*, wobei der letztere als eine sprachunabhängige kognitive Denkeinheit⁵ verstanden wird. Dabei grenzt man sich von dem Konzept *Terminus* ab als einer „Bezeichnung des spezifischen Begriffs“ (Stolze, 2020, 754), der eindeutig durch seine Stelle im Begriffssystem bestimmt ist und mit Hilfe der Definition eindeutig fixiert und abgegrenzt wird.

Zur Textsorte *Urkunde* und zur *Urkundenübersetzung*

Als Urkunden werden im rechtlichen Sprachgebrauch alle schriftlichen Dokumente mit Beweischarakter aufgefasst. Ihre Übersetzungen sind dabei nicht eigenständig, sondern als Verständnishilfe nur im Zusammenhang mit der Textvorlage gültig (Stolze 2018, 276). Somit soll die Urkundenübersetzung in der Zielkultur die gleiche Funktion wie die Originalurkunde in der Ausgangskultur aufweisen. Zeugnisse gehören zu einer am häufigsten übersetzten Textsorte im juristischen Bereich neben Verträgen und gerichtlichen Schriftstücken (vgl. Wußler 1991, 31 nach Reinart 2014, 27).

Nach dem Urkundenverfasser wird zwischen öffentlichen Urkunden und Privaturkunden unterschieden. Öffentliche Urkunden wie etwa *Urteile*, *Zeugnisse* werden „von einer Behörde innerhalb ihrer Amtsbefugnisse [...] oder von einer mit öffentlichem Glauben versehenen Person [...] in der vorgeschriebenen Form aufgenommen“ (Fleck 1999, 231). Dagegen sind Privaturkunden „alle anderen schriftlich fixierten Gedankenäußerungen“ wie Privatverträge, Arbeitszeugnisse (ebd.).

Im Bereich des Bildungswesens stammen die Fachbegriffe in dieser Untersuchung aus dem Übersetzungskorpus von Urkunden, die nach Scheller-Boltz (2012, 268) eine eigene juristische Textsorte darstellen und primär dem informativen Texttyp mit indirekt appellativen Zügen zuzuordnen sind. Dabei geht es um öffentliche Urkunden für Bildungsabschlüsse wie Schulzeugnis, berufliches oder akademisches Ausbildungszeugnis, amtliche Bescheinigungen. Stolze (2018, 277) und Reinart (2014, 79-80) messen dagegen der Urkundenübersetzung eine rein dokumentarische Funktion bei, und zwar ohne jegliche performative Wirkung mit dem

⁵ Picht (2008, 285-286) behandelt *Begriff* in seinen Entwicklungsstufen als Denkeinheit, Wissenseinheit und Erkenntniseinheit.

Argument, dass sie nicht eigenständig und erst mit der Originalvorlage gültig seien. Laut Stolze (2018, 11) sei beispielsweise ein Schulzeugnis als ein Exemplar der „quasi-Textsorten“ anzusehen, d. h. im Sinne von Gebrauchstexten, die zweckorientiert und der Eindeutigkeit verpflichtet, also nicht informationsorientiert sind.

Uneinigkeit besteht auch in dem Punkt, ob beim Urkundenübersetzen Defekte zu dokumentieren sind. Reinart (2022, 20) plädiert für eine derartige Dokumentation. Thormann (2011, 44) empfiehlt in Form einer Anmerkung in eckigen Klammern darauf hinzuweisen und die korrekte Schreibweise anzugeben. Stolze (2020, 751) räumt ein, dass ein kompetenter Übersetzer bei den „defekten Texten“ weiß, was gemeint ist und dies zielsprachlich und zielkulturell adäquat ausdrücken kann. Daher sollte er „nicht vor Korrekturen zurückschrecken“ (ebd.), denn jede unangemessene Formulierung fällt auf den Übersetzer als Koautor⁶ zurück.

Zu einigen Übersetzungsproblemen und möglichen Lösungen

Sprache ist „nie neutraler Übermittler von Sachverhalten“, d. h. „Sprache ist keine Eins-zu-Eins-Entsprechung der Sachverhalte“ (Drumm 2018, 25). In ihr werden immer kulturell unterschiedliche Konzepte mittransportiert. Bestimmte Texte sind für ihre Situation strukturell standardisiert und kulturell genormt. Daher lassen sich sprachliche Inhalte entweder wörtlich und formal wiedergeben oder zielkulturell transformieren. Gerade bei der Urkundenübersetzung plädiert Stolze (2014, 111) in Anlehnung an die Richtlinien zur Anfertigung von Urkundenübersetzungen des BDÜ⁷ dafür, die „entsprechende[n] Angaben ‚möglichst wörtlich‘ beschreibend zu übertragen, so dass erkennbar wird, was im Ausgangstext gestanden hat“ (zit. nach Paschneva 2021, 123)⁸. Dies ist besonders bei der Übersetzung von Institutionsbezeichnungen sichtbar: *Deutsche Management Akademie Niedersachsen*⁹ > Vokietijos Žemutinės Saksonijos žemės vadybos akademija; *die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck* > Insbruko Leopoldo ir Franco universitetas.

Bei der Übersetzung von Fachbegriffen im Bildungswesen werden vor allem Unterschiede im Bildungssystem von deutschsprachigen Ländern und Litauen sichtbar gemacht, z. B. folgende Begriffe lassen sich nur bedingt in die litauische Sprache übertragen: *Realschule* > realinė (vidurinė, pagrindinė) mokykla, *Volksschule* > pradinė mokykla (in Österreich, aber in dem Sinne „Hauptschule“ bzw. „Mittelschule“ in der Schweiz und Grund- und Hauptschule in Deutschland), *Volkshochschule* > suaugusiųjų švietimo centras.

Zeugnisse und Diplome bilden im untersuchten Korpus den Hauptteil der öffentlichen Urkunden. Die translatorischen Schwierigkeiten liegen dabei vor allem auf der fachspezifischen Begriffsformulierung, bei Berufsbezeichnungen, Abschlussbezeichnungen sowie im Benotungssystem. Fachspezifische Begriffe stammen aus einem konkreten Bildungsbereich und sind ihrer Natur nach den Termini nahe Konzepte: *Modul Grundlagenprojekt Liegenschaftswesen* > modulis: Fundamentinis žemės ir nekilnojamo turto mokslo tiriamasis darbas; *Zeugnis Zentrale Mittelstufenprüfung* > B2 lygio vokiečių kalbos žinių sertifikatas; Berufsbezeichnungen lassen sich meistens auch nicht durch Lehnübersetzungen wiedergeben. Es muss ein zielsprachliches Äquivalent gefunden werden: *Facharzt für Herzchirurgie* > gydytojas kardiochirurgas; *Religionspädagoge* > tikybos mokytojas; *Schulaufsichtsbeamter* > mokyklų inspektorius.

Abschlussbezeichnungen und Noten lassen sich mehr oder weniger erklären, denn es finden sich häufig in den Diplomanhängen graphische Darstellungen von Schul- und Benotungssystemen. Es ist empfehlenswert, in der Anmerkung eine Erklärung zur inhaltlich entsprechenden Schulbezeichnung in der Zielkultur anzuführen, um Missverständnisse zu vermeiden. Scheller-Boltz (2008, 23) rät, bei der Übersetzung eines Notenspiegels „nicht ‚möglichst wörtlich‘, sondern inhaltsbetont und ‚möglichst genau‘ zu übersetzen“, also eine

⁶ Der Bezugspunkt der Übersetzung ist nach Stolze (2020, 751) weder die Gestalt des Ausgangstextes noch die Relation zwischen einem Ausgangs- und einem Zieltext (der erst noch erstellt werden muss), sondern die inhaltliche Formulierungsabsicht des Translators im Sinne eines Koautors.

⁷ Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V.

⁸ Diese Ansicht vertritt auch Reinart (2014, 369-370).

⁹ Hier und weiter Beispiele aus dem aktuellen Untersuchungskorpus.

Funktionskonstanz anzustreben. Dies wäre insofern wichtig, als die Aufgabe der Übersetzung von Bildungszeugnissen darin besteht, Zieltextempfängern eine Vorstellung davon zu vermitteln, „welchen Platz die erbrachte Leistung im gesamten Leistungsspektrum einnimmt“ (ebd.).

Bei der Wiedergabe von Bezeichnungen der Lehrveranstaltungen besteht die Übersetzungsproblematik insofern, als diese für das jeweilige Bildungssystem spezifisch sind und in der Zielsprache entweder keine direkte Entsprechung haben oder eine analoge Wiedergabe nicht möglich ist. Für die zu erstellende Übersetzung empfiehlt Kileva-Stamenova (2011, 95 zit. nach Paschneva 2021, 127) einerseits eine Lehnübersetzung der einzelnen Komponenten oder andererseits eine generalisierende Übersetzung, wenn eine Lehnübersetzung in der Zielsprache aufgrund der Sprachkonventionen wenig Sinn ergibt. Aus dem untersuchten Korpus geht hervor, dass bei der Wiedergabe von Bezeichnungen der Lehrveranstaltungen bzw. Bildungsfächern eine anpassende, d. h. zieltextorientierte Übersetzung dominiert: *Grundlagen der Diagnostik in pädagogischen Handlungsfeldern* > diagnostikos pagrindai pedagoginės veiklos srityse; *pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum* > pedagoginė-didaktinė mokyklinė praktika; *Modul: Pädagogische Alltagsgestaltung: Konzepte und Methoden* > modulis: Kasdienės pedagoginės veiklos organizavimas: koncepcijos ir metodai.

Dagegen ist bei den Amtsbezeichnungen, Qualifikationen und akademischen Graden sowie Abschlussbezeichnungen eine ausgangstextorientierte Tendenz zu verzeichnen: *ordentlicher Professor für Chirurgie* > ordinarinis chirurgijos profesorius; *Doktor der gesamten Heilkunde* > bendrosios medicinos dr.; *Facharztanerkennung Urologie* > urologijos gydytojo specialisto kvalifikacijos pripažinimas; *Ausbildungszeugnis* > profesinio mokymo diplomas. Eine zu stark ausgangstextorientierte Übersetzung liegt jedoch den sogenannte „naiven Interpretationen“ und „Unkenntnis von terminologischen Phraseologismen“ nahe (vgl. Stolze 2018, 271-273). Solche Abweichungen finden sich bei der Übersetzung der Fachbegriffe und können sogar falsche Interpretationen zulassen, z. B. *das Kolleg*¹⁰ > *kolegija, *praktisches Jahr*¹¹ > *praktikos metai. Diese „faux amis culturels“ (Grosse 1998) resultieren aus einer Benennungsähnlichkeit, die falsche 1:1-Entsprechungen voraussetzt, ohne gemeinsame Begriffsmerkmale zu haben.

Bezeichnungen von Studiengängen, Lehr- und Studienformen lassen im Rahmen des Untersuchungskorpus beide Vorgehensweisen zu, d. h. sowohl zielsprachlich-adaptierend als auch ausgangssprachlich-erhaltend zu übersetzen. Adaptionen sind vor allem zielkulturell orientiert: *Facharztstudium* > rezidentūra, *1. Studienzyklus, Vollzeitstudium* > pirmosios pakopos nuolatinės studijos; *Studiengang des 1. Studienzyklus, Nebenfachstudium* > pirmosios pakopos studijų programos gretutinės krypties studijos. Ausgangssprachlich-orientierte, quasi wortwörtliche Übertragungen lassen sich mittels folgender Beispiele belegen: *Bauingenieurwesen* > statybų inžinerija; *Fachrichtung: Energie und Gebäudetechnik* > specializacija: energetika ir pastatų technologijos.

Im Zusammenhang mit dem Übertragungspotenzial von Fachbegriffen im Bereich des Bildungswesens stellt sich unausweichlich die Frage nach den unübersetzbaren Wörtern, d. h. „Lexeme[n], deren spezifische Bedeutung sich im Sprachtransfer verliert oder deren Bedeutungsspektrum sich in der Übersetzung verringert“ (Graf 2017 nach Reinart 2022, 35). Schon früher wurde von Hoffmann (1985, 153-157) darauf hingewiesen, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, die Wortlücken zu schließen, und zwar die direkte Übersetzung (*assessor examination* > Assessorprüfung), die Entlehnung (*Privatdozent* > privatdocentas), die Lehnübersetzung (*Studiumkolleg* > studijų koledžas), die metonymische Verschiebung (*Modul Tragwerkkonstruktionen* > modulis „Laikančiosios konstrukcijos“), die definitorische Erweiterung bzw. Paraphrase (*Ausländerstudienkolleg* > parengiamieji kursai užsienio studentams aukštojoje mokykloje; *Gesamtnote* > bendras egzamino įvertinimas; *die Note des Kolloquiums* > egzamino žodžiu pažymys / bakalauro darbo gynimo pažymys; *Famulatur* > klinikinė praktika medicinos studijų metu) sowie die schöpferische Definition (*Studiengang „Bauen im Bestand Dual“* > studijų programa „Pastatų rekonstrukcija“ su integruota praktika). Nach Scheller-Boltz (2012, 284) kommen

¹⁰ *Das Kolleg* – Einrichtung, über die im Rahmen des zweiten Bildungsweges die Hochschulreife erworben werden kann; Lehrgang, Kurzstudium nach der Reifeprüfung in Österreich (s. Duden); im Litauischen *kolegija* – Hochschule, die keinen Universitätsstatus hat.

¹¹ *Praktisches Jahr* – das letzte Ausbildungsjahr im Medizinstudium (s. Merkblatt *Praktisches Jahr im Medizinstudium* 2024).

folgende Übersetzungsverfahren¹² hinzu: Diversifikation (*Klausur* > *atsiskaitymas, testas, egzaminas*), Neutralisation (*Kolloquium* > *egzaminas*), partielle Entsprechung (*Gymnasium* > *gimnazija*). Dröbiger (2007) und Reinart (2022, 42) räumen im Hinblick auf die in der Übersetzungswissenschaft vorherrschende Diskussion um das Vorliegen von 1:0- oder 1: viele-Äquivalenzen ein, dass sie überholt seien, weil sie sich auf Elemente der *langue* (und eben nicht auf die beim Übersetzen maßgebende Ebene der *parole*, der konkreten Sprachverwendung) bezieht. Man könne beispielsweise bei der sog. Null-Entsprechung Übersetzungen durch Paraphrase oder Periphrase anbieten, sobald der Inhalt des Begriffs aufgeklärt wurde (Dröbiger 2010, 7), z. B. *Examensfall* > *konkretus atvejis teisės studijose, kuris analizuojamas egzamino metu remiantis teisės aktais*.

Mit der **Tabelle 1** wird der Versuch unternommen, den problematischen äquivalentlosen Begriff *Fachhochschule* ins Litauische zu übersetzen mit dem Ziel, eine Vielzahl von Übersetzungsvorschlägen anzuzeigen.

Tabelle 1 Zu Übersetzungsmöglichkeiten des Begriffs *Fachhochschule* ins Litauische

Quelle	Übersetzungsoption
DUDEN	[staatliche] Hochschule, an der man ein [technisches, künstlerisches] Fachstudium absolvieren kann; andere Wörter für Fachhochschule: <i>Akademie, Universität</i>
DWDS	anwendungsorientierte Hochschule mit eingeschränktem Fächerkanon
European Glossary on Education. <i>Educational institutions</i> (2000, 2005)	<i>college of higher education</i>
DISCO (2012)	<i>taikomųjų mokslų universitetas</i>
Križinauskas/Smagurauskas (2006)	<i>specializuota aukštoji mokykla</i>
Tritscher-Archan (2017)	<i>university of applied sciences</i>
TESE (2009)	(benutze Synonym): nichtuniversitäre Hochschuleinrichtung
collinsdictionary.com	<i>higher education institution</i>
dict.cc	<i>university of applied sciences, college, senior technical college</i>
linguee	<i>aukštoji technikos mokykla, profesinio rengimo/mokymo mokykla</i>
glosbe	<i>koledžas, techninė mokykla, taikomųjų mokslų universitetas</i>
Google Translate, deepl	<i>taikomųjų mokslų universitetas</i>
chatGPT	<i>profesinio mokymo aukštoji mokykla, profesinė aukštoji mokykla</i>
professionelle Übersetzer	<i>aukštoji neuniversitetinė mokykla</i> ¹³
IATE, ANABIN, Bielinskienė, A. et al. (2013)	keine Entsprechung

Die Analyse des untersuchten Korpus zeigt, dass es aufgrund unterschiedlicher Bildungssysteme in Deutschland und in Litauen oft keine direkten Entsprechungen für viele Fachbegriffe im Bildungswesen gibt. Dies

¹² Von *Übersetzungsverfahren* ist dann die Rede, wenn es sich um ein sprachenpaarabhängiges Vorgehen handelt, das sich auf bestimmte Textstellen richtet. Die individuellen Entscheidungen werden sich je nach Text auf Probleme der Wortebene wie Termini, Hyponyme, Lakunen (Verstehenslücken in der interkulturellen Kommunikation (Ertelt-Vieth, Denisova-Schmidt 2011)), Kollokationen, Polysemien etc. beziehen (Stolze 2020, 760), aber auch im Hinblick auf die (rechts)kulturelle Unübersetzbarkeit und Inäquivalenz. *Übersetzungsmethode* wird dagegen als strategische translatorische Entscheidungen verstanden. Dabei geht es um den Text als Ganzheit. Gerade für die Urkunden empfiehlt sich die dokumentarische Übersetzungsmethode, denn sie werden in der Regel zu institutionellen Zwecken übersetzt und soll dieselbe Rechtswirkung wie im Ausgangstext haben.

¹³ Im Laufe der Reform des Hochschulnetzes in Litauen würde die litauische Hochschulform *kolegija* den Status von Fachhochschule *taikomųjų mokslų universitetas* erstreben (s. Nacionalinės reformos aukštajame moksle (2024).

erfordert häufig die Anwendung verschiedener Übersetzungstheorien und -methoden, einige Fachbegriffe müssen zielsprachlich-adaptierend übersetzt werden und andere ausgangssprachlich-erhaltend bleiben. Deshalb ist es auch wichtig abzuklären, wie die Übersetzer selbst die Übersetzungsprobleme einschätzen und wie sie mit Übersetzungsschwierigkeiten von Fachbegriffen im Bildungswesen umgehen.

Ergebnisse der Stichprobenuntersuchung

Den Befragten wurden im Rahmen der vorgesehenen Stichprobe 15 geschlossene Fragen und 3 offene Fragen gestellt. Den größten Teil der Umfrage bilden die geschlossenen Multiple-Choice-Fragen, die die Erfassung und Analyse der Daten erleichtern und dazu beitragen, Fehler und eine bearbeitete Interpretation zu vermeiden. Beispiele für solche Fragen, bei denen die Befragten aus den vorgegebenen Optionen auswählen und ihre eigenen hinzufügen konnten, sind:

- Welche Art von Fachbegriffen sind Ihrer Meinung nach im Bereich Bildungswesen aus dem Deutschen ins Litauische am schwierigsten zu übersetzen?
- Welche Quellen benutzen Sie, wenn Sie Bildungsbegriffe aus dem Deutschen ins Litauische übersetzen?
- Welche Wörterbücher benutzen Sie, wenn Sie Texte im Bereich Bildungswesen aus dem Deutschen ins Litauische übersetzen?
- Welche CAT-Tools verwenden Sie, wenn Sie Texte im Bereich Bildungswesen aus dem Litauischen ins Deutsche übersetzen?

Es wurde versucht, zweideutige Fragen bei der Befragung zu vermeiden. Auf die Frage, wie oft die Übersetzer Fachtexte aus dem Deutschen ins Litauische übersetzen müssen, gibt es beispielsweise eine Vielzahl von möglichen Auswahloptionen (mindestens einmal pro Woche, 1-2-Mal alle 2 Wochen, 1-2-Mal pro Monat usw.). Zweideutige Antwortvarianten wie „selten“, „manchmal“, „oft“, „gewöhnlich“, „regelmäßig“ wurden bei der Umfrage nicht verwendet.

Um die Meinung der Befragten zu bestimmten Themen im Zusammenhang mit den Fachbegriffen im Bereich Bildungswesen zu erfahren, wurden die Befragten gebeten, auf einer fünfstufigen Likert-Skala anzugeben, inwieweit sie den einzelnen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen (Beispiel, Tabelle 2).

Tabelle 2 Beispiel einer Frage mit Likert-Skala: *Welche Art von Fachbegriffen sind Ihrer Meinung nach bei der Übersetzung von Texten im Bereich Bildungswesen aus dem Deutschen ins Litauische am schwierigsten zu übersetzen, d. h. am schwierigsten genau und korrekt zu übersetzen? Bitte stufen Sie diese Begriffe auf einer Skala von 1 bis 5 ein, wobei 1 nicht sehr leicht und 5 sehr schwierig ist.*

	1	2	3	4	5
Bezeichnungen von Studiengängen und Studienrichtungen					
Bezeichnungen von erteilten Qualifikationen					
Studienarten und Studienformen					
Titel und Positionen von Wissenschaftlern und Lehrkräften					
Bezeichnungen von Lehrfächern					
Bezeichnungen von Kompetenzen und ihre Beschreibungen					
Bezeichnungen von Bildungseinrichtungen					

Das Problematischste an dieser Stelle ist, dass sogar die ungefähre Zahl der tätigen Übersetzer unbekannt ist. Man kann nur feststellen, dass die Gemeinschaft der Übersetzer aus dem Deutschen ins Litauische ältere Menschen bilden. Die Umfragedaten zeigen, dass die Hälfte der Übersetzer über Arbeitserfahrung von mehr

als 20 Jahren verfügt und dass fast ein Drittel (28,1 %) mehr als 15 Jahre übersetzen. Das deutet auf einen sehr langsamen und niedrigen Zuwachs von Übersetzern hin. Auch die Tatsache, dass viele der Umfrageteilnehmer sowohl aus dem Deutschen als auch ins Deutsche übersetzen, zeigt die Realitäten der Branche und widerspricht dem Prinzip, dass ein Übersetzer nur in die eigene Muttersprache übersetzen sollte.

Die Probeumfrage hat gezeigt, dass die Übersetzer relativ oft auf die Übersetzungen der Fachbegriffe aus dem Bildungsbereich stießen. Ein Drittel der Befragten (34,4 %) gab an, dass derartige Übersetzungen mindestens einmal pro Woche gemacht werden, 21,9 % übersetzen solche Texte mindestens einmal pro Monat, nur 12,5 % übersetzen überhaupt keine Texte aus diesem Bereich.

In einem nächsten Schritt wurden die Übersetzer gebeten, die Schwierigkeit der zu übersetzenden Texte aus dem Bildungsbereich zu beurteilen. Fast ein Drittel (31,3 %) der Befragten gab an, dass die Übersetzung aus dem Litauischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Litauische gleich schwierig ist und ähnlich viel Zeit in Anspruch nimmt. 28,1 % der Umfrageteilnehmer führten auch an, dass sie mehr mit Schwierigkeiten bei der Übersetzung der Texte aus dem Litauischen ins Deutsche als bei der Übersetzung solcher Texte aus dem Deutschen ins Litauische konfrontiert seien. Der Anteil derjenigen, die etwas mehr Probleme bei der Übersetzung der Texte des Bildungsbereichs aus dem Deutschen ins Litauische haben, liegt bei 9,4 %.

Wichtig war es zu erfahren, welche Art von Problemen die größten Schwierigkeiten bei der Übersetzung der Texte in die Muttersprache bereiteten. Fast zwei Drittel der Befragten (65,6 %) gaben an, dass die Übersetzung von spezifischen Termini die meisten Schwierigkeiten bereitete; 12,5 % wiesen auf zusammengesetzte Wörter hin (Abb. 1). Beispiele für schwer zu übersetzende spezifische Termini, die die Befragten in einer offenen Frage angegeben haben, sind z. B. *Verbundstudium*, *Teilstudiengang*, *Bachelorverbundstudium*, *berufsbegleitendes Studium*, *Kombinationsstudiengang*, die in Deutschland existieren und im litauischen Bildungssystem keine Entsprechungen haben.

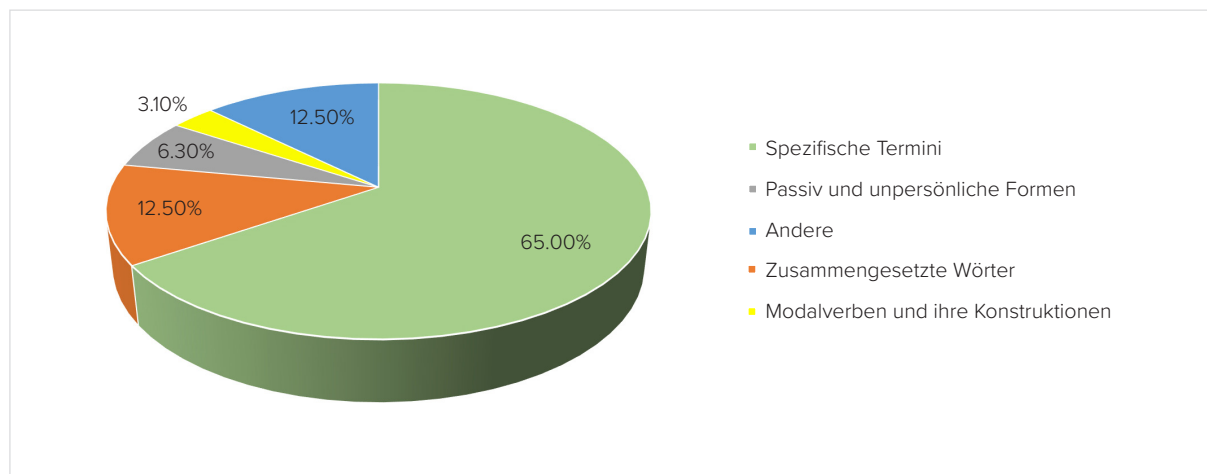


Abb. 1 Probleme bei der Übersetzung von Texten aus dem Bildungsbereich am Beispiel Deutsch–Litauisch

Es wurde auch gefragt, welche Quellen die Übersetzer am häufigsten benutzen, wenn sie nach den Fachbegriffen aus dem Bildungsbereich für ihre Übersetzungen suchen. Man kann sehen, dass die Internetquellen bei der Übersetzung der genannten Texte deutlich überwiegen. Nur das zweibändige Wörterbuch von Križinuskas und Smagurauskas (2006)¹⁴ ist eine Ausnahme, und obwohl es vor fast zwanzig Jahren erschien, ist es unter den Übersetzern immer noch populär.

¹⁴ Eine neuere Auflage ist nicht vorhanden.

Bei der Abklärung, welche Fachbegriffe des Bildungsbereichs aus dem Deutschen ins Litauische am schwierigsten zu übersetzen sind, stellte sich heraus, dass Bezeichnungen von Studiengängen und Studienrichtungen, Studienarten und Studienformen sowie die Bezeichnungen von erteilten Qualifikationen und Lehrformen (Lehrarten) am meisten Schwierigkeiten bereiteten. Dieses Ergebnis bestätigt die Aussage von Gruhn (2022, 84), wonach

die Übersetzer solcher Dokumente, d. h. der Schul- und Universitätszeugnisse, Lehr- und Studienpläne, Prüfungsprotokolle, Abschlusstitel, Auszeichnungen, Diplome und Bescheinigungen, ein mitunter schwieriger Spagat zwischen unterschiedlichen nationalen Bildungssystemen zu leisten haben.

Die Übersetzung der Bezeichnungen von Bildungseinrichtungen, Lehrfächern und Kompetenzen fanden die Übersetzer am leichtesten.

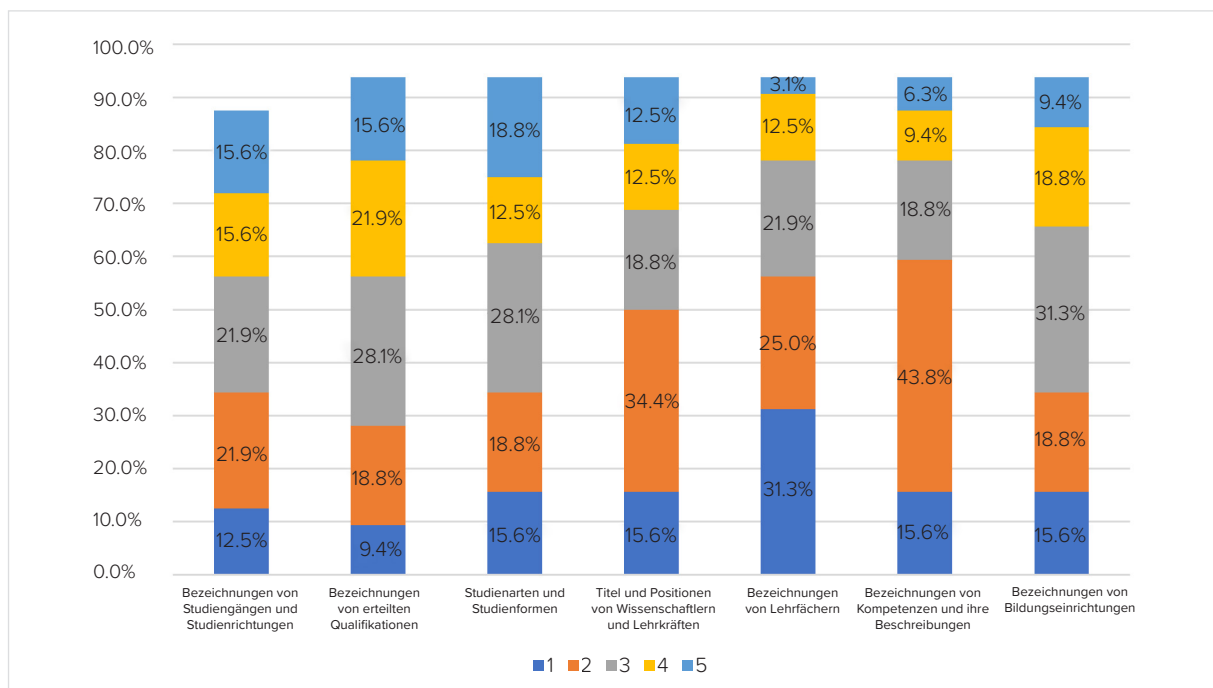


Abb. 2 Fachbegriffe des Bildungsbereichs, die aus dem Deutschen ins Litauische am schwierigsten zu übersetzen sind, wobei 1 – wenige Probleme dem Übersetzer bereiten, 5 – viele Probleme dem Übersetzer bereiten

Die in einer offenen Frage angegebenen Beispiele von Fachtermini wie *Erweiterungsstudium im Zwei-Fächer-Bachelorstudium*, *Afrikanische Sprachen im Kontext*, *Aufbauqualifikation Lehramt an berufsbildenden Schulen* umfassen sowohl den Namen des Studiengangs als auch den Namen der Studienart und bereiten somit doppelte Schwierigkeiten für Übersetzer, da es im Litauischen weder vergleichbare Studiengänge noch Studienarten gibt.

Die Fortschritte im Feld der maschinellen Übersetzung haben für die Übersetzungsbranche einen Wandel eingeläutet. Tatsache ist, dass maschinelle Übersetzungstools bei manchen Sprachkombinationen, etwa bei der Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche, und bei manchen Texten, etwa bei hochstandardisierten Texten, den Arbeitsprozess erleichtern und sehr hilfreich für Übersetzer sein können. Das stimmt auch mit den Ergebnissen der Umfrage überein, wobei die Hälfte (50 %) der Befragten bei den Übersetzungen der Texte aus dem Bildungsbereich DeepL und noch 25 % Google Translate einsetzen.

Überraschend ist auch die Tatsache, dass die Hälfte (50 %) der Übersetzer, die Texte des Bildungsbereichs übersetzen, keine CAT-Tools benutzen (s. Abb. 3). Unter denjenigen, die solche Tools benutzen, sind die Programme Trados und memoQ am populärsten; 50 % der Befragten benutzen Trados und 37,5 % memoQ.

Den großen Anteil von Übersetzern, die keine CAT-Tools verwenden, kann man damit erklären, dass die Gemeinschaft der Übersetzer ältere Menschen bilden. Eine zweite Ursache könnte mit dem Format von Übersetzungsdateien verbunden sein. Zeugnisse, Urkunden, Bescheinigungen usw. sind oft nicht standardisiert, sie unterscheiden sich je nach Bildungseinrichtung, weisen keine kohärenten Texte auf und verlangen oft mehr Arbeit bei der Formatierung. Um zusätzliche Arbeit zu vermeiden, ist es bequemer und einfacher, solche Texte sofort in eine Word-Datei zu konvertieren.

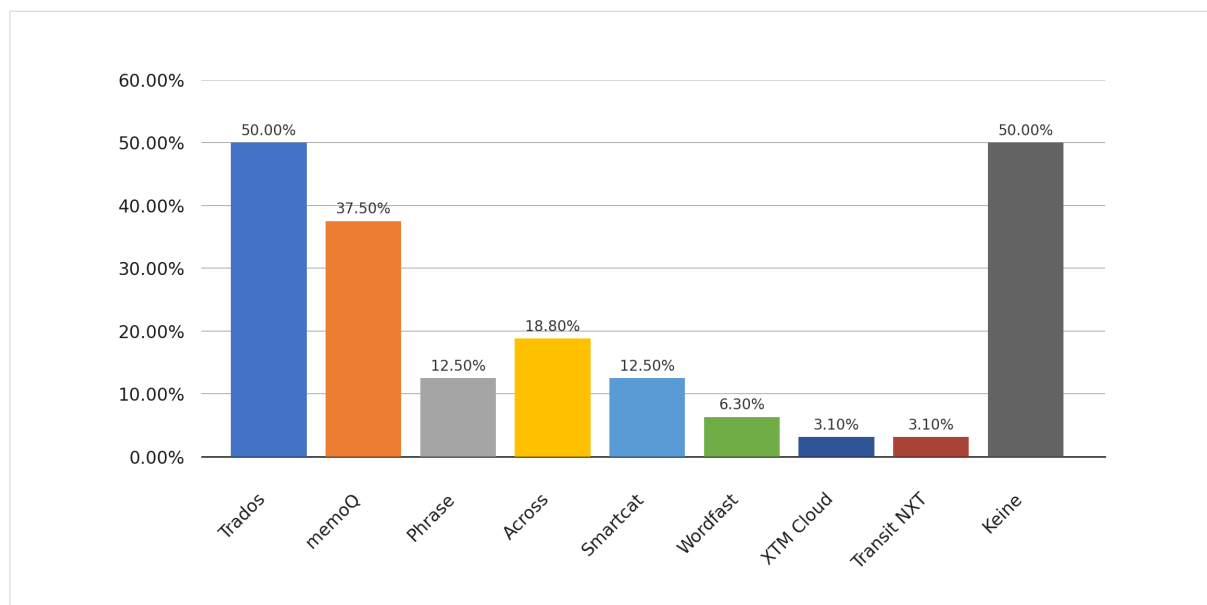


Abb. 3 CAT-Tools, die unter Übersetzer am weitesten verbreitet sind

Übersetzungshilfe und -werkzeuge

Bei der übersetzerischen Tätigkeit gibt es eine Reihe von traditionellen und modernen Werkzeugen, auf die zugegriffen werden kann. Neben ein- und mehrsprachigen herkömmlichen und digitalen Wörterbüchern, Glossaren, Terminologie-Sammlungen gibt es verschiedene Datenbanken, CAT-Tools sowie Werkzeuge der Künstlichen Intelligenz, die nicht nur den professionellen Übersetzern zugänglich sind. Tabelle 3 gibt eine mögliche, durchaus aber nicht vollständige Übersicht über die Hilfen für Übersetzer, die in ihrer Tätigkeit auf Fachbegriffe aus dem Bildungsbereich stoßen.

In Bezug auf die fach- und kulturspezifische Terminologie von Zeugnissen und Diplomen empfiehlt Bauer (2013, 6 nach Paschneva 2021, 85) für Übersetzer das Glossar *anabin*. Das Infoportal bietet in einer Datenbank für viele Sprachen bzw. Länder Begriffe und deren Erklärungen zu ausländischen Bildungsabschlüssen. IATE und EuroTermBank sind Datenbanken für alle Bereiche im europäischen Raum. Das Netzwerk *Eurydice* gibt zahlreiche Informationen darüber, wie die Bildungssysteme in Europa organisiert sind und wie sie funktionieren. Blazek (2020, 557-560) weist auf zwei Glossare hin: EHEA und HRK. Das erste wurde zum einheitlichen Verständnis des Europäischen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse verfasst und das zweite deckt die wesentlichen Aspekte des Bologna-Prozesses ab. Speziell für das Litauische empfehlen sich vor allem das digitale Wörterbuch von Bielinskienė et al. (2013) sowie diejenigen Quellen, die litauische Begriffe einbeziehen, wie etwa *anabin*, *TESE*, *DISCO*.

Tabelle 3 Werkzeuge des Übersetzers

Einsprachige Wörterbücher, Glossare, Thesauren und Datenbanken	Zwei- und mehrsprachige Wörterbücher, Glossare, Thesauren und Datenbanken	Automatisierte Übersetzungswerkzeuge
duden.de – <i>Online-Wörterbuch der deutschen Sprache</i>	anabin – <i>das Infoportal zu ausländischen Bildungsabschlüssen</i> (2010-2021) Batzel, G. (2017). <i>Berufsbildungsbegriffe Deutsch-Englisch</i> .	Lokalise memoQ
dwds.de – <i>Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache</i>	Bielinskienė, A., Boizou, L. et al. (2013) <i>Švietimo ir mokslo terminų žodynas</i> collinsdictionary.com – <i>Free Online Dictionary, Thesaurus and Reference Materials</i>	Smartcat Trados etc.
LKŽ – <i>Lietuvių kalbos žodynas</i>	dict.cc – <i>Wörterbuch für Englisch-Deutsch und andere Sprachen</i> DISCO – <i>The European Dictionary of Skills and Competences</i> (2012)	
LŽ – <i>Lietuvių žodynas</i>	ENAI – <i>Glossary for Academic Integrity</i> (2018) Eurydice – <i>European Glossary on Education</i> (1999-2007, Vol. 1-5)	
openthesaurus.de – <i>Deutschesprachiges Wörterbuch für Synonyme und Assoziationen</i>	EuroTermBank – <i>Online Terminology Bank of EU and Icelandic Languages</i> EuroVok – <i>Multilingual, Multidisciplinary Thesaurus</i> Gatautis, R., Gudauskas, R. et al. (2008). <i>Aiškinamasis kvalifikacijų sistemos terminų žodynas</i>	Neuronale maschinelle Übersetzungsdienste und KI-Werkzeuge
terminai.lt – <i>Tarptautinių žodžių žodynas, terminų žodynas</i>	glosbe.com – <i>Wörterbuch für alle Sprachen der Welt</i> IATE – <i>InterActive Terminology for Europe</i> Jovaiša L. (2007). <i>Enciklopedinis edukologijos žodynas</i> Križinauskas, J. (2009). <i>Vokiečių-lietuvių kalbų žodynas</i>	Alexa Translations chatGPT context.reverso.net Copilot DeepL Gemini
terminynas.lt – <i>Lietuvių kalbos terminų bazė</i>	oed.com – <i>Oxford English Dictionary</i> Pukelis, K., Smetona, A. (2011) <i>Aiškinamasis su studijomis susijusių terminų žodynas</i> Pukelis, K., Smetona, A. (2014). <i>Studijų kokybės terminų žodynas</i> TESE – <i>Thesaurus for Education Systems in Europe</i> (2009) Tritscher-Archan, S. (2017) <i>Schlüsselbegriffe aus dem Bildungsbereich Deutsch-Englisch</i>	Google Translate Linguee Microsoft Translator etc.

Schlussfolgerungen

Das untersuchte Korpus und die Ergebnisse der Übersetzerumfrage zeigen, wie wichtig es ist, sich mit Bildungssystemen in den Ziel- und Ausgangskulturen auszukennen sowie semantische Unschärfen der Fachbegriffe im Bildungswesen zu verstehen, um das Ziel der Fachkommunikation im Bildungsbereich zu erreichen und eine zielgerichtete, informative Kommunikation zwischen denjenigen, die in diesem Bereich tätig sind, zu erleichtern. Dieselben Fachbegriffe können in verschiedenen Ländern unterschiedliche Bedeutungen haben, abhängig von der institutionellen Art, denn manche Fachbegriffe erscheinen in beiden Sprachen ähnlich, weisen aber eine ganz (oder teilweise) andere Bedeutung auf.

Die Ergebnisse der Korpusanalyse haben gezeigt, dass Bezeichnungen von Studiengängen, Lehr- und Studienformen sich sowohl zielsprachlich-adaptierend als auch ausgangssprachlich-erhaltend übersetzen lassen und dass keine universellen Regeln angewendet werden können. Das korrespondiert mit den Antworten der Übersetzer, die angaben, dass Bezeichnungen von erteilten Qualifikationen und von Studienarten und -formen die größten Schwierigkeiten bereiteten. Das lässt sich damit erklären, dass Lehr- und Studienformen oft gesetzlich geregelt sind. Die Gesetze, die sich auf Bildungsstandards und -anforderungen beziehen, variieren

zwischen den Ländern und erschweren auch die Übersetzungen von Fachbegriffen aus dem Bildungsbereich. Im Bereich *Bildungswesen* gibt es hinsichtlich des Sprachenpaars Deutsch-Litauisch eine begrenzte Anzahl erklärender Glossare. Es ist jedoch anzumerken, dass die Übersetzungen der Fachbegriffe des Bildungsbereichs durch CAT-Tools erheblich erleichtert werden können, da diese die übersetzten Bildungsbegriffe in ihrem Gedächtnis speichern und später auch eine Kohärenz der Übersetzungen erzeugen können. Das Problem ist, dass bis jetzt ein großer Anteil der Übersetzer keine CAT-Tools verwendet, die ihnen Zeit für Recherchen ersparen könnten.

Interessenkonflikt

Die Autoren erklären, dass im Zusammenhang mit der Veröffentlichung dieses Artikels kein Interessenkonflikt besteht.

Literaturverzeichnis

- 1 Blazek, A. (2016). Überbrückung der Sprachenvielfalt im Bologna-Prozess durch Annäherung der Hochschulterminologien. Eine fachlexikographische Rekonstruktion. In: H. Kalverkämper (Hrsg.), *Fachkommunikation im Fokus – Paradigmen, Positionen, Perspektiven*, Berlin, Frank & Timme, 547–580.
- 2 DIN Media GmbH. (1992). DIN 2342-1. Begriffe der Terminologielehre. Grundbegriffe. In: Baxmann-Krafft, E. M., Herzog, G., DIN Deutsches Institut für Normung e.V. (Hrsg.) *Normen für Übersetzer und technische Autoren*. Berlin-Wien-Zürich: Beuth Verlag GmbH, 111–118.
- 3 Dorn, I. (2023). Subjektivität in der Translation – eine Untersuchung anhand eines Mehr-Ebenen-Modells. In: M. Adams, K. D. Baumann, H. Kalverkämper (Ed.), *Zukunftsformate der Fachkommunikationsforschung*. Forum für Fachsprachen-Forschung, vol. 164. Berlin, Frank & Timme, Berlin, 341–355. https://doi.org/10.57088/978-3-7329-9165-5_12
- 4 Dröbiger, H.-H. (2007). Zum Problem der terminologisch-konzeptuellen Äquivalenz zwischen zwei Sprach- und Kulturgemeinschaften: Die sogenannten „Differenzen“ zwischen den Sachen. *Kalbotyra* 57(3), 82–92. <https://doi.org/10.15388/Klbt.2007.7561>
- 5 Dröbiger, H.-H. (2010). Beobachtungen zu Fragen der Kodifizierung von Termini und zur Terminologisierung von litauischen Äquivalenten für Bezeichnungen typisch deutscher Sprachobjekte. *Studies about Languages / Kalbų studijos* 16, 5–9.
- 6 Drumm, S. (2018). Pragmatik der fachsprachlichen Kommunikation. In: J. Roche, S. Drumm (Hg.), *Berufs-, Fach- und Wissenschaftssprachen*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 18–30.
- 7 Ertelt-Vieth, A., Denisova-Schmidt, E. (2011). Lakunen-Analyse in der empirischen Erforschung interkultureller Kommunikation – Methodologie. In O. Rösch (Hrsg.), *Wildauer Schriftenreihe Interkulturelle Kommunikation*. Berlin: News & Media, 161–177.
- 8 Europos Komisija. (2024). Nacionalinės reformos aukštajame moksle. Abgerufen am 6. Juni 2025, von <https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/lt/national-education-systems/lithuania/nacionalines-reformas-aukstajame-moksle>
- 9 Fleck, Klaus E. W. (1999). Urkundenübersetzung. In: M. H. Snell-Hornby et al. (Hrsg.), *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg, 230–234.
- 10 Fluck, H. R. (1996) *Fachsprachen*. Tübingen, Basel: Francke.
- 11 Fluck, H. R. (1997). *Fachdeutsch in Naturwissenschaft und Technik: Einführung in die Fachsprachen und die Didaktik/Methodik des fachorientierten Fremdsprachenunterrichts (Deutsch als Fremdsprache)*. 2. Auflage, Heidelberg: Groos.
- 12 Georgiana-Simona, M. (2012). Institutionsbezeichnungen als Übersetzungsproblem. In: *Germanistische Beiträge*, Bd. 31, 176–184. Lehrstuhl für Germanistik an der Lucian-Blaga-Universität Sibiu/Hermannstadt. Abgerufen am 6. Juni 2025, von <https://unibloga.eu/wp-content/uploads/2016/03/31.3.3.pdf>
- 13 Grosse, E. U. (1998) Zwischen Linguistik und Landeskunde: die „faux amis culturels“. In: *Französisch heute*, 29, 359–378.
- 14 Gruhn, D. H. (2022) Begriffe des Bildungswesens und ihre Deutsch ↔ Spanisch – Übersetzung. In: *Pandaemonium* 25(45), 83-109. <https://doi.org/10.11606/1982-8837254583>

- 15 Hoffmann, L. (1985). *Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung*. Tübingen: Narr. <https://doi.org/10.1515/9783112473924>
- 16 Hoffmann, L. (1993). Fachwissen und Fachkommunikation. Zur Dialektik von Didaktik von Systematik und Linearität in den Fachsprachen. In: T. Bungarten (Hrsg.), *Fachsprachentheorie*, Bd. 2: Konzeptionen und theoretische Richtungen. Tostedt: Attikon, 595–617.
- 17 Iluk, J. (1992). Voraussetzungen für eine angemessene Übersetzung von Namen öffentlicher Einrichtungen. In: J. Iluk (Hrsg.), *Wissenschaftliche Arbeiten zur Literatur und Linguistik*, Katowice: Uniwersytet Śląski, 52–62.
- 18 Kaupaitytė, D. (2010). *Švietimo terminų apibrėžtys ir vartoseną: „kompetencija“ ir „kvalifikacija“: magistro baigiamasis darbas*. Kaunas: Vytauto Didžiojo universitetas.
- 19 Keinys, S. (2013). Dėl mokslo terminų viena reikšmiškumo supratimo. *Terminologija*, 20, 47–55.
- 20 Kileva-Stamenova, R. (2011). Die Übersetzung öffentlicher Urkunden im Sprachenpaar Bulgarisch und Deutsch. Sofia: Universitätsverlag „St. Kliment Orhridski“.
- 21 Kremer, D. (2016). Namen und Übersetzung oder besser: Wiedergabe von Namen in der Übersetzung. *Namenkundliche Informationen*, NI 107/108, 10–26. Abgerufen am 6. Juni 2025, von <https://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A16244/attachment/ATT-0/> <https://doi.org/10.58938/ni545>
- 22 Lamanauskas, V. (2010). Svarbiausių ugdyto mokslo terminų apibrėžtis. *Švietimas: politika, vadyba, kokybė* 2(5), 4–7. <https://doi.org/10.48127/spvk-epmq/10.2.04a>
- 23 Matic, K. (2016). *Urkundenübersetzen und -dolmetschen: Abbildung versus Anpassung. Eine Analyse im Sprachenpaar Kroatisch-Deutsch*. Masterarbeit. Wien: Universität Wien.
- 24 Mossig, I. (2012). Stichproben, Stichprobenauswahlverfahren und Berechnung des minimal erforderlichen Stichprobenumfangs. *Beiträge zur Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung* 1-2012. Bremen: Universität Bremen. Abgerufen am 6. Juni 2025, von <https://www.econstor.eu/handle/10419/90425>
- 25 Paschneva, J. M. (2021). *Herausforderungen beim Urkundenübersetzen. Ein translationsrelevanter Differenzvergleich von russischen und österreichischen Urkunden*. Masterarbeit. Graz: Karl-Franzens-Universität Graz. Abgerufen am 6. Juni 2025, von <https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/5749696>
- 26 Pavesi, M. (2019). Corpus-based audiovisual translation studies. Ample room for development. In: L. Pérez González (Hrsg.): *The Routledge Handbook of Audiovisual Translation*. London, New York: Routledge, 315–333. <https://doi.org/10.4324/9781315717166-20>
- 27 Picht, H. (2008). Einige Gedanken zum Lebenszyklus von Begriffen. In: H. P. Krings, F. Mayer, *Sprachenvielfalt im Kontext von Fachkommunikation, Übersetzung und Fremdsprachenunterricht: Für Reiner Arntz zum 65. Geburtstag*, 285–294.
- 28 Pukelis, K., Smetona, A. (2011). Švietimo sąvokos „learning outcome“ darninimas lietuvių kalboje. *Aukštojo mokslo kokybė*, 8, 12–37.
- 29 Pukelis, K., Smetona, A. (2012). Švietimo sąvokos „competence“ mikrosistemos darninimas. *Aukštojo mokslo kokybė*, 9, 50–74. <https://doi.org/10.7220/2345-0258.9.2>
- 30 *Regierungspräsidien Baden-Württemberg (2024). Merkblatt Praktisches Jahr im Medizinstudium*. Abgerufen am 6. Juni 2025, von https://rp.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/RP-Internet/Themenportal/Schule_und_Bildung/Berufliche_Ausbildung/Aerztin_Arzt_Ausbildung_Approbation/_DocumentLibraries/Documents/LPA_Arzt_PJ_Merkblatt_Ausland.pdf
- 31 Reichmann, T. (2013). Die Textsorte „Notenspiegel“ im Hochschulkontext. *Didaktische Anregungen für den Übersetzungsunterricht Deutsch / Portugiesisch*. In: C. Fandrych, A. R. Galván Torres, W. Heidermann et al. (Hrsg.), *Text, Diskurs und Translation im Wandel. Transformationen in der lateinamerikanischen Germanistik*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 101–110.
- 32 Reinart, S. (2014). Kulturspezifität in der Fachübersetzung. Die Bedeutung der Kulturkompetenz bei der Translation fachsprachlicher und fachbezogener Texte. Berlin: Frank & Timme.
- 33 Reinart, S. (2022). „Im Original geht viel verloren“: Warum Übersetzungen oft

- besser sind als das Original. Berlin: Frank & Timme. <https://doi.org/10.57088/978-3-7329-9134-1>
- 34 Roelcke, T. (2005). Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt.
- 35 Roelcke, T. (2015). Besondere Wörter II: Fachwörter, Termini. In: E. Felder, A. Gardt, Handbuch Wort und Wortschatz, 371–393. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH. <https://doi.org/10.1515/9783110296013-016>
- 36 Sandrini, O., Mayer, F. (2008). Neue Formen der Fachkommunikation oder alter Wein in neuen Schläuchen. In: F. Mayer, K.-D. Schmitz (Hrsg.), Terminologie und Fachkommunikation. Akten des Symposiums, Mannheim 18.-19. April 2008, Deutscher Terminologietag e.V., 17–28.
- 37 Sandrini, O. (2010). Fachliche Translation. In: J. Maliszewski (Hrsg.), Diskurs und Terminologie beim Fachübersetzen und Dolmetschen. Discourse and Terminology in Specialist Translation and Interpreting. Frankfurt a. M.: Peter Lang, 31–51.
- 38 Sandrini, O. (2016). Fachübersetzen. In: K. Kaindl, M. Kadric (Hrsg.), Berufsziel Übersetzen und Dolmetschen: Grundlagen, Ausbildung, Arbeitsfelder. Tübingen: A. Francke Verlag, 158–181.
- 39 Scheller-Boltz, D. (2008). Schulnoten als kulturspezifisches Problem bei der Zeugnisübersetzung. Zur Äquivalenzproblematik bei der Übersetzung von Schulnoten, dargestellt am Beispiel der Wiedergabe russischer Schulnoten im Deutschen. *Lebende Sprachen*, 53, 20–26. <https://doi.org/10.1515/LES.2008.20>
- 40 Scheller-Boltz, D. (2012). Urkundenübersetzung. Fachliche Anforderungen und ihre Vermittlung in der Übersetzer Ausbildung (an russischen und polnischen Beispielen). *Lebende Sprachen*, 57(2), 265–287. <https://doi.org/10.1515/les-2012-0022>
- 41 Schubert, K. (2009). Kommunikationsoptimierung Vorüberlegungen zu einem fachkommunikativen Forschungsfeld. *trans-kom* 2(1), 109–150. Abgerufen am 6. Juni 2025, von http://www.trans-kom.eu/bd02nr01/trans-kom_02_01_06_Schubert_Kommunikationsoptimierung.20090721.pdf
- 42 Schubert, K. (2019). Fachübersetzen und technische Redaktion als gelenkte Kommunikation. In B. Ahrens et al., Translation – Fachkommunikation – Fachübersetzung. Berlin: Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur. Abgerufen am 6. Juni 2025, von https://books.google.lt/books?id=dmWbDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=lt&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false
- 43 Şimon, S., Kriston, A., Dejica-Carţiş, A., Stoian, C. E. (2018). Challenges in Translating Educational Terminology. In: Proceedings of EDULEARN18 Conference. 2nd-4th July 2018, Spain: Palma, Mallorca, 5327–5335. <https://doi.org/10.21125/edulearn.2018.1290>
- 44 Stolze, R. (1999). *Übersetzungstheorien: eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr.
- 45 Stolze, R. (2015). Hermeneutische Übersetzungskompetenz: Grundlagen und Didaktik. Berlin: Frank & Timme. <https://doi.org/10.5840/zeta-translational20157>
- 46 Stolze, R. (2018). Fachübersetzen – Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis. Berlin: Frank & Timme.
- 47 Stolze, R. (2020). Subjektivität in der Fachübersetzung. In: H. Kalverkämper (Hrsg.), Fachkommunikation im Fokus – Paradigmen, Positionen, Perspektiven. Berlin: Frank & Timme, 747–770.
- 48 Tellinger, D. (2017). Der kulturelle Hintergrund der Fachübersetzung. *ACC Journal*, 23(3), 246–254. <https://doi.org/10.15240/tul/004/2017-3-022>
- 49 Hacken, P. (2022). Warum Termini? Warum Definitionen? Kommunikative und translatorische Überlegungen. In: G. Hebenstreit, P. Hofeneder, P. (Hrsg.), Translation im Wandel: Gesellschaftliche, konzeptuelle und didaktische Perspektiven. Berlin: Frank & Timme, 93–112. https://doi.org/10.57088/978-3-7329-9129-7_5
- 50 Thormann, I. (2011). Qualifikationen und Kompetenzen von Sprachmittlern im Justizbereich II. MDÜ-Heft 2-2011, 43–46.
- 51 Umbrasas, A. (2019). Terminologija „Lietuvių kalbos žodyne“. *Terminologija*, 26, 162–183. <https://doi.org/10.35321/term26-08>
- 52 Vinnikova, L. (2016). Musterübersetzungen von Urkunden. Russisch-Deutsch, Deutsch-Russisch. Berlin: BDÜ Fachverlag

- 53 Glossare, Wörterbücher, Datenbanken und Terminologie-Sammlungen
- 54 anabin (o.J.). *Das Infoportal zu ausländischen Bildungsabschlüssen*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://anabin.kmk.org/filter/glossar.html>
- 55 Batzel, G. (2017) *Berufsbildungsbegriffe Deutsch-Englisch. Terminologiesammlung für Berufsbildungsfachleute*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/8376>
- 56 Bielinskienė, A., Boizou, L. et al. (2013). *Švietimo ir mokslo terminų žodynas*. Abgerufen am 20. August 2024, von <http://daukantas.vdu.lt/moksliniai-terminai/>
- 57 collinsdictionary.com (o.J.). *Free Online Dictionary, Thesaurus and Reference Materials*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.collinsdictionary.com/>
- 58 Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture (European Commission), Eurydice (European Education and Culture Executive Agency) (2004). *European glossary on education. Examinations, qualifications and titles. Volume 1*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/6dc168d4-7a44-4a90-a247-4300e9769e47>
- 59 Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture (European Commission), Eurydice (European Education and Culture Executive Agency) (2005). *European glossary on education. Educational Institutions. Volume 2*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/d4b07727-2a70-486f-b6b0-88e5f394f47e>
- 60 Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture (European Commission), Eurydice (European Education and Culture Executive Agency) (2001). *European glossary on education. Teaching staff. Volume 3*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/dc963760-f7f4-473a-8afc-69c88e600e73>
- 61 Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture (European Commission), Eurydice (European Education and Culture Executive Agency) (2002). *European glossary on education. Management, monitoring and support staff. Volume 4*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/5f88942c-ada8-426b-858f-aa8a2cf5a84c>
- 62 dict.cc (o.J.). *Wörterbuch für Englisch-Deutsch und andere Sprachen*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.dict.cc/>
- 63 DISCO (o.J.). *The European Dictionary of Skills and Competences*. Abgerufen am 20. August 2024, von http://disco-tools.eu/disco2_portal/
- 64 Dudenredaktion (o.J.). *Online-Wörterbuch der deutschen Sprache*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.duden.de/>
- 65 DWDS (o.J.). *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.dwds.de/>
- 66 ENAI (2018). *Glossary for Academic Integrity*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.academicintegrity.eu/wp/glossary/>
- 67 European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture, Eurydice (2007). *European glossary on education. VOL 5, Decision-making, advisory, operational and regulatory bodies in higher education*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/5755e9de-192c-45b6-826e-b1fe895b0447/language-en/format-RDF>
- 68 Eurydice (European Education and Culture Executive Agency) (o.J.). *TESE - Thesaurus for Education Systems in Europe*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/41db61c0-0e24-4d85-ae4f-47d9b8f75b77/language-en/format-RDF>
- 69 Gatautis, R., Gudauskas, R., Gurskienė, O. et al. (2008). *Aiškinamasis kvalifikacijų sistemos terminų žodynas*. Vilnius: Lietuvos darbo rinkos mokymo tarnyba prie Socialinės apsaugos ir darbo ministerijos
- 70 Glosbe (o.J.). *Wörterbuch für alle Sprachen der Welt*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://glosbe.com/>
- 71 Jovaiša, L. (2007). *Enciklopedinis edukologijos žodynas*. Vilnius: Gimtasis žodis
- 72 Križinauskas, J., Smagurauskas, S. (2006). *Didysis vokiečių-lietuvių kalbų žodynas. Das große deutsch-litauische Wörterbuch*,

- Bd. 1 und Bd. 2.* Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas
- 73 Križinauskas, J. (2009). *Vokiečių-lietuvių kalbų žodynas*. TEV.
- 74 Lietuvių kalbos institutas (o.J.). *Lietuvių kalbos žodynas*. Abgerufen am 20. August 2024, von <http://www.lkz.lt/>
- 75 Lietuviuzodynas.lt (o.J.). *Lietuvių žodynas*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.lietuviuzodynas.lt/>
- 76 Naber, D. (o.J.). *Deutschsprachiges Wörterbuch für Synonyme und Assoziationen*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.openthesaurus.de/>
- 77 Oxford University Press (o.J.). *Oxford English Dictionary*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.oed.com/>
- 78 Publications Office of the European Union (o.J.). *EuroVoc – Multilingual, Multidisciplinary Thesaurus*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://op.europa.eu/en/web/eu-vocabularies/dataset/-/resource?uri=http://publications.europa.eu/resource/dataset/eurovoc>
- 79 Pukelis, K., Smetona, A. (2011) *Aiškinamasis su studijomis susijusių terminų žodynas*. Vilnius: SKVC. Abgerufen am 20. August 2024, von https://www.skvc.lt/uploads/documents/files/Kita_infomacija/Leidiniai/Zodynas.pdf
- 80 Pukelis, K., Smetona, A. (2014). *Studijų kokybės terminų žodynas*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla
- 81 Tilde (o.J.). *EuroTermBank – Online Terminology Bank of EU and Icelandic Languages*. Abgerufen am 20. August 2024, von <http://www.eurotermbank.com>
- 82 Translation Support Department IATE Support & Development Team (o.J.). *Interactive Terminology for Europe*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://iate.europa.eu/home>
- 83 Tritscher-Archan, S. (2017) *Schlüsselbegriffe aus dem Bildungsbereich Deutsch–Englisch. Englische Übersetzungen zu deutschen Bildungsbegriffen*. Wien: Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://ibw.at/en/library/id/276/>
- 84 Vilniaus universiteto Duomenų mokslo ir skaitmeninių technologijų institutas (o. J.). *Lietuvių kalbos terminų bazė*. Abgerufen am 20. August 2024, von <http://www.terminynas.lt>
- 85 Vyriausioji enciklopedijų redakcija (o.J.). *Tarptautinių žodžių žodynas, terminų žodynas*. Abgerufen am 20. August 2024, von <https://www.terminai.lt/>

Summary

Eglė Aloševičienė, Adomas Taraskevičius

On the translation of specific terms from German into Lithuanian using the example of education as a challenge in specialised communication

Regarding the discussion about the translation of specific terms from German into Lithuanian, the categories of specialised communication are of relevance. Specialised languages as varieties of the standard language do not generally present the translator with any problems that cannot be overcome. The translation of technical and other terms and specific terms, on the other hand, is not unproblematic and requires a special approach.

Although specific terms in the field of education can be distinguished from codified terms on the one hand and culturally specific realia on the other, they cause considerable difficulties in the translation of documents, which can be overcome by means of certain procedures. Literal translation and loan translation as analogous equivalents can only be used to a certain extent. Rather, procedures for closing word and conceptual gaps dominate. Such procedures are mostly target-language orientated and are used for the translation of subject-specific terminology, job position and degree titles. These findings correspond in part with the results of the random questionnaire survey, which emphasised terminological and technological difficulties. The results of the corpus analysis have shown that designations of study programmes, teaching and study forms can be translated both in a target-language-adapting and source-language-preserving way and that no universal rules can be applied.

In the field of education, there are only a few research studies on the German-Lithuanian language pair. A small number of explanatory glossaries are available in Lithuanian. This article therefore provides an overview of a comprehensive set of tools that can be helpful to translators.

Santrauka

Eglė Aloševičienė, Adomas Taraskevičius

Specifinių sąvokų vertimas iš vokiečių kalbos į lietuvių kalbą, remiantis švietimo sritimi kaip iššūkiu dalykinėje komunikacijoje

Kalbant apie diskusiją dėl specifinių sąvokų vertimo iš vokiečių kalbos į lietuvių kalbą ypač aktualios dalykinio bendravimo kategorijos. Dalykinės kalbos, kaip norminės kalbos atmainos, įprastai nesukelia vertėjui neįveikiamų sunkumų. Tačiau technikos ir kitų terminų bei specifinių sąvokų vertimas nėra paprastas ir reikalauja ypatingo dėmesio.

Nors švietimo srityje specifines sąvokas galima viena vertus atriboti nuo griežtai kodifikuotų terminų, o kita vertus, – nuo kultūrinių realijų, verčiant dokumentus jie sukelia nemažai sunkumų, kuriuos galima įveikti pritaikant tam tikras vertimo procedūras. Pažodinis vertimas ir skoliniai kaip analogiški atitikmenys gali būti naudojami tik tam tikrais atvejais. Pirmiausia dominuoja tokie vertimo būdai, kurie padeda užpildyti žodžio ir sąvokos spragų spragas. Tokios procedūros dažniausiai orientuotos į vertimo kalbą ir taikomos verčiant dalykinę terminiją, pareigybių pavadinimus ir įgytų mokslo laipsnių pavadinimus. Šios išvados iš dalies atitinka žvalgomosios anketinės apklausos rezultatus, kuriuose pirmiausia akcentuojami terminologiniai ir technologiniai sunkumai. Tekstyno analizės rezultatai parodė, kad studijų programų, mokymo ir studijų formų pavadinimai gali būti verčiami tiek pritaikant juos prie vertimo kalbos, tiek orientuojantis į originalo kalbą. Čia negali būti pritaikytos universalios taisyklės.

Švietimo srityje yra tik pavienių vokiečių-lietuvių kalbų poros tyrimų. Lietuvių kalba yra išleista keletas aiškinamųjų žodynų. Todėl šiame straipsnyje taip pat siekiama pateikti išsamią priemonių ir įrankių apžvalgą, kuri būtų naudinga vertėjams.

About the Authors

EGLĖ ALOŠEVIČIENĖ

Assistant Professor, Researcher,
Vilnius University Kaunas Faculty,
Lithuania

Research interests

Translation of specialised texts,
audiovisual translation

Address

Muitinės g. 8, LT-44280 Kaunas,
Lithuania

E-mail

egle.aloseviciene@knf.vu.lt

Orcid

0000-0002-8665-0973

ADOMAS TARASKEVIČIUS

Junior Assistant, Kauno kolegija
Higher Education Institution, Lithuania

Research interests

Technical and specialised
communication, international
communication

Address

Pramonės pr. 20, LT-50468 Kaunas,
Lithuania

E-mail

adomas.taraskevicius@kaunokolegija.lt

Orcid

0009-0000-1016-6651

